

Pränumerationspreis
 für Lugoš mit Fuhlung oder Provinz
 mit Druckkostenverwendung:
 Ganzjährig K. 16.—
 Halbjährig K. 8.—
 Vierteljährig K. 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 20
 K., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 12 K.

Redaktion und Administration
 Sonnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag.

Südungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis
 für Lugoš mit Fuhlung oder Provinz
 mit Druckkostenverwendung:
 Ganzjährig K. 16.—
 Halbjährig K. 8.—
 Vierteljährig K. 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 20
 K., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 12 K.

Redaktion und Administration
 Sonnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag.

Nr. 26.

Lugoš, Sonntag, 31. März 1901.

IX. Jahrgang.

Protektion.

Lugoš, 30. März.

Nicht nur in den politischen Kreisen, sondern auch in allen Schichten der Beamtenschaft gibt sich bezüglich des neu zu schaffenden Inkompatibilitätsgesetzes der Reichstagsabgeordneten reges Interesse kund. Denn mit der Frage der Inkompatibilität hängt in Ungarn das Weiterbestehen der Protektion bei Ernennung der öffentlichen Beamten innig zusammen.

Die Auswüchse des Protektionswesens sind so offenkundig, daß schon Viele für die Beseitigung dieses Unfuges in die Schranken getreten sind. Die höheren Dienststellen sind ohne Protektion in den meisten Fällen nicht erreichbar. Nur mit Bedauern haben die öffentlichen Beamten konstatiert, daß im Referentenentwurf des Inkompatibilitätsgesetzes kein einziger Passus enthalten ist, welcher der Protektion durch Reichstagsabgeordnete einen Riegel vorschiebt. Und doch hätte der Referentenentwurf bloß durch Aufnahme zweier Worte einem heiß gehegten Wunsche der öffentlichen Beamten so leicht entsprechen können.

Im § 8 des Gesetzentwurfes wird nämlich verfügt: Die Reichstagsabgeordneten können in solchen Angelegenheiten nicht vermitteln, welche sich auf Erlangung von Titeln, Auszeichnungen u. s. w. beziehen.

Durch die Einschaltung der Worte „und Ernennungen“ wäre ein Uebelstand behoben worden, welcher nicht nur die charaktervollen Beamten schädigt, sondern auch Abgeordnete und Regierung stets in unangenehme Situation drängt.

Es ist evident, daß weder ein Mitglied der Legislative noch viel weniger die Ministerien den Mißbrauch der Protektion gutheißen wollen. Nur die Initiative eines Bruchtheiles der Beamtenschaft, welcher, der gehörigen dienstlichen Qualifikation ermangelnd, „den unlauteren Wettbewerb“ um höhere Dienststellen durch Konnexionen inszeniert, kann es zugeschrieben werden, daß die Protektion in so starkem Maße florirt, daß sie sich zu einer wirklichen Kalamität herausgewachsen hat. Und da diesem Unwesen — wie die Erfahrung gelehrt hat — selbst ministerielle Verbote nicht gesteuert haben, so ergibt sich die Nothwendigkeit, auf legislativem Wege dem unerlaubten Dasein der Protektion ein Ende zu bereiten. Daß durch eine solche Verfügung dem unmoralischen Treiben nach Bevorzugung nicht qualifizierter Beamten und der Schädigung der Interessen der besten Elemente der Beamtenschaft ein Ende gemacht werden könnte, ergibt sich aus folgenden Thatfachen:

Es ist bekannt, daß den auf die Ernennung von Beamten sich beziehenden

Altkenntnissen in der Regel Empfehlungen von einigen oder vielen politischen Persönlichkeiten beigegeben sind. Ebenso bekannt erscheint die Thatfache, daß sowohl die Regierung als die Mitglieder der Gesetzgebung die Protektion nicht gutheißen und noch weniger sie bereitwillig unterstützen. Bei dem Umstande aber, daß bei den gegebenen Verhältnissen die Bitte um Protektion mangels eines gesetzlichen Veto von den politischen Persönlichkeiten in vielen Fällen nicht abgewiesen werden kann, kann als einziges Remedium gegen die Auswüchse des Günstlingswesens nur eine gesetzliche verbietende Bestimmung angesehen werden. Wie verlautet, soll in diesem Sinne von den Staatsbeamten eine Repräsentation an das Abgeordnetenhaus gerichtet werden, damit in Zukunft die ungarische Beamtenschaft von dem moralischen Gebreche der Protektion geheilt werde.

Karansebeser Vermögensgemeinde.

— Original-Korrespondenz des „Südungarn“. —

Karansebes, 29. März.

Die am Donnerstag in Karansebes im Beisein des kön. Regierungskommissärs Herrn Obergespan Karl v. Bogány stattgehabte Frühjahrs-Versammlung der Vermögensgemeinde-Vertretung des bestandenen Romanen-Banater Grenzregiments gab wieder ein wahrheitsgetreues Spiegelbild jener gewissenhaften Verwaltung und jenes kulturellen Empfindens, dessen sich diese für die gesammte Grenzbevölkerung so segensreiche Institution unter der Leitung ihres Präses Elias Curescu und des ihn eifrig unterstützenden Verwaltungs-Ausschusses erfreut.

Die Frühjahrs-Versammlung war äußerst zahlreich besetzt, und ein belebender frischer Geist fortschrittlichen Strebens durchwehte die einzelnen Vorlagen der vielseitigen Tagesordnung.

Der Rechenschaftsbericht über die wichtigeren Verfügungen und Vorkommnisse seit der letzten Versammlung, wurde mit großem Beifalle zur Kenntnis genommen.

Die Ziffern des Summariums der Schlussrechnungen pro 1900 lieferten den deutlichsten Beweis bezüglich der zunehmenden Prosperität der Institution sowohl hinsichtlich der Administration der Wälder als auch jener des Häuserfonds. Obwohl in die Ausgaben des Jahres 1900 der Kaufpreis von 40,000 Kronen für die Erwerbung der beiden Hausplätze Nr. 486 und 487 in Karansebes fiel, ferner auch die Abschreibung der aus der Wirtschaftskassa entwendeten 2840 Kronen erfolgte, zeigte sich dennoch bei den verausgabten Summen gegen das Präliminare nur ein Ausfall von nahezu 42,000 Kronen, welcher aus dem Kassareste vom 31. Dezember 1899 gedeckt wurde, und trotz dieser Abschreibung blieb mit Ende des Jahres 1900 ein Mehrvermögen von K. 15529.01. Nach Befriedigung der Eingeforderten mit ihren Bedürfnissen an Alpen- und Waldweide, an Mast-, Bau- und Nutzholz, dann durch die Gratiserfolgung von Brennholz im beiläufigen Werthe von 80,000 Kronen pro Jahr, endlich außer den Wald-

schadenersätzen im Betrage von 147,909 Kronen 54 Heller und der mit 33,174,974 Kr. 40 Heller bewertheten Wäldern, Alpen und Waldwiesen stellt sich das disponible Baar-Vermögen mit 602,424 Kr. 85 Heller heraus.

Nach Verlesung der unter allgemeiner Befriedigung vorgenommenen Ueberprüfung der Revisions-Kommission und des Berichtes über die Skontrirung der Kassen ergreift der Vertreter von Karansebes Herr Peter Brankovits das Wort, um auf die in der „Tribuna“ veröffentlichten gehässigen Angriffe gegen die Verwaltung der Vermögensgemeinde zu reflektiren und die perfide Tendenz derselben zu brandmarken. Er forderte die Versammlung auf, diese Angriffe mit Entrüstung zurückzuweisen und dem Direktions-Ausschusse, insbesondere dem verehrten Präses desselben, Herrn Elias Curescu das vollste Vertrauen und dankbare Anerkennung zu votiren. Unter begeisterten Setreska-Rufen wurde dieser Antrag allgemein angenommen.

Auch alle übrigen Punkte der Tagesordnung wurden anstandslos genehmigt.

Der Erlaß des Ministers des Innern hinsichtlich der geplanten Gewerbeschule in Börza mit besonderer Berücksichtigung der heimischen Industrie fand allgemeine Zustimmung; desgleichen die Eröffnung eines Winterkurses zur Einbürgerung der Holzhausindustrie unter den Eingeforderten der Vermögensgemeinde. Für den Bau der diesbezüglichen Lokalitäten wurden 5300 Kronen, für die Erhaltung der Schule 5170 Kronen votirt.

Für das von Vermögensgemeinde freite und erhaltene Grenzerhaus beziehungsweise Kurhaus in Herkulesbad wurde folgendes Regulativ angenommen:

1. Der Zweck des Grenzerhauses ist, allen jenen gewesenen Grenzen des bestandenen Romanen-Banater Grenz-Regiments Nr. 13., welche dem obligaten Grenzerstande angehörten, sowie deren gesetzlichen Nachkommen die zur Herstellung ihrer Gesundheit zur Benützung der Thermen in Herkulesbad gezwungen sind, Unterkunft zu gewähren; demgemäß sind von der Benützung des Grenzerhauses gesunde Individuen, welche auf die Benützung der fraglichen Bäder nicht angewiesen sind und sich somit nur zu ihrem Vergnügen oder aus Rücksichten des Erwerbes in Herkulesbad aufhalten, ausgeschlossen; desgleichen auch jene Bewohner im Gebiete des bestandenen Romanen-Banater Grenz-Regiments, welche nicht im Kommissionsverbande gelebt und dem obligaten Grenzerstande nicht angehört haben.

2. Das Grenzerhaus in Herkulesbad hat mehrere Zimmer, welche bestimmt sind, den kranken Grenzern auf die Dauer der nur zeitweilige Unterkunft zu bieten. Sämmtliche Zimmer sind mit entsprechenden und komplet ausgestatteten Betten versehen.

In jedem Zimmer können auf einmal nur so viele Personen untergebracht werden, als Betten vorhanden sind.

Die Wohnung für kranke Grenzer ist im Allgemeinen eine unentgeltliche, diejenigen aber, die sich der in den Zimmern Nr. 1, 2, 4 und 5 befindlichen, mit größeren Komfort ausgestatteten Betten bedienen wollen, haben eine seitens des Ausschusses zu bestimmende Tage für die Reinigung der Zimmer und das Waschen der Bettwäsche zu entrichten.

3. Für die Zubereitung der Kost wird den Kranken eine gemeinsame, mit vier Sparherden versehene Küche sowie das nöthige Brennholz zur Verfügung gestellt.

4. Um das Benützungsrecht des Grenzerhauses

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder u. Damenhüte billigste, solideste u. beste Einkaufsquelle bei Isidor Podwinetz, Lugoš - - - Vernickelungs-Anstalt

zu regeln, ferner behufs Aufrechterhaltung der Ordnung, sowie um zu ermöglichen, daß jeder Kranke nach Thunlichkeit das Grenzerhaus in Herkulesbad benutzen könne, werden nachstehende Verfügungen getroffen:

a) Der Eintritt in die Zimmer des Grenzerhauses, sowie die Benutzung derselben, ist nur auf Grund einer vom Obmann der Vermögensgemeinde eingeholten Bewilligung gestattet.

b) Behufs Erlangung dieser Bewilligung hat sich jeder Kranke bei der kompetenten Försterei anzumelden, und zwar für die I. Saison, auf die Monate Mai und Juni, spätestens bis 15. April; für die II. Saison, auf die Monate Juli und August, spätestens bis 15. Juni und für die (III.) Herbstsaison, d. i. auf die Monate September und Oktober, jedesmal bis zum 15. August jeden Jahres. Der Försterei ist gleichzeitig die Zeitdauer anzuzeigen, welche der Kranke während der betreffenden Saison in Herkulesbad zubringen beabsichtigt.

c) Die Förstereien werden die Ausweise über die sich für die einzelnen Saisonen Gemeldet bis zum 20. April, 20. Juni und 20. August dem Ausschusse der Vermögensgemeinde in Vorlage bringen, wo durch den Obmann der Vermögensgemeinde die nötigen Zertifikate zu verteilen sein werden, auf welcher durch den Hausbesorger im Grenzerhause die Wohnungen in der im Zertifikate vorgeschriebenen Reihenfolge und Weise anzuweisen sein werden.

d) Anmeldungen können nur im Wege der zuständigen Förstereien erfolgen und werden direkte an die Vermögensgemeinde gerichtete Anmeldungen nicht berücksichtigt.

e) Die Unterlassung der Anmeldung bis zum vorgeschriebenen Termine zieht den Verlust des Anspruches auf die Benutzung des Grenzerhauses für die betreffende Periode nach sich, demnach können diejenigen, die sich bis zum erwähnten Termine nicht gemeldet haben, für die betreffende Periode keinen Anspruch auf Unterkunft im Grenzerhause erheben.

f) Falls irgend einer der Angemeldeten sich des ihm auf Grund des erhaltenen Zertifikates eingeräumten Rechtes seiner Zeit nicht bedienen sollte, kann derselbe für die nächste Periode auf Grund dieses Zertifikates keinen Anspruch auf Unterkunft erheben.

5. Die Kranken sind verpflichtet, sich in allen den Bestimmungen der „Hausordnung“ zu unterwerfen, das Grenzerhaus und dessen Mobiliar zu schonen, und sind dieselben verpflichtet, jedem an denselben verursachten Schaden zu ersetzen.

Bekantschaft.

Aus dem Französischen. Von Francois de Mion.

— Weshalb ich nicht Botschafter geworden? fragte Mathias Zidy, eine Zigarre anzündend. Wahrscheinlich deshalb, weil ich auf sonderbare Weise mit Baron Schellenstein, den kurz verstorbenen Minister des Aeußern, bekannt geworden.

Ich bin nicht dümmere als Andere, und meine Karriere hat auch ganz gut angefangen. Meine Frau ist Stern-Kreuz-Ordensdame, ich selbst bin Kammerer, meine Ahnen haben mich also auch nicht daran gehindert. Und trotzdem konnte ich doch niemals den mit weißen Federn geschmückten Hut eines Groß-Botschafters erlangen. Ich will Euch erzählen, weshalb —

— Als Florenz noch uns gehörte, ging es uns dort gar nicht schlecht. Im Allgemeinen gab's in Deutschland und Italien zahlreiche kleine Fürstenthümer, wo der diplomatische Dienst sehr leicht war. Man lebte dort ganz wie zu Hause, und brauchte sich auch nicht viel mit Schreibereien abzugeben. Der Herzog war noch jung und bereitete der österreichischen Gesandtschaft, der ich als Attaché zugetheilt war, nicht viel Sorgen. Die Damen beteten uns an, die Ehemänner dagegen haßten uns, wir lebten also wie im Paradiese.

— Nach zwei Monaten war ich intimer Freund einer Marchesina, die schön wie eine Florentinerin, zart wie eine Wienerin, und so fein wie eine Pariser Dame war. Ich schwamm in Seligkeit, denn sie ließ mich glauben, ich sei der einzige von ihr Geliebte.

Eines Abends wohnte ich einer Vorstellung in der „Vergola“ bei und war sehr traurig, denn die Marchesina hatte mir durch ihre Zofe sagen lassen, ich dürfe sie heute Abends nicht besuchen. Ich sah, wie sie sich nach dem zweiten Akte erhob und nach Hause ging. Ich bemerkte es darüber gar nicht, daß sich der Attaché der französischen Gesandt-

Nach Schluß der Tagesordnung wurde seitens der Versammlung dem kön. Regierungs-Kommissär Herrn Obergespan Karl v. Pogány der Dank in herzlichem Setreasta-Rufen dargebracht.

Tagesneuigkeiten.

Personalnachrichten. Obergespan Karl v. Pogány weilte am Donnerstag in Angelegenheit der Vermögensgemeinde in Karánsebes. Unter Einem besuchte unser Komitatschef den gr. or. Bischof Popea und andere Persönlichkeiten. — Vizegespan Karl v. Fialka ist gestern heimgekehrt. — Reichstagsabgeordneter August v. Pulsky ist heute Nachmittags hier eingetroffen und begibt sich Sonntag nach Budapest zurück.

Palmsonntag. Seit vorigem Sonntag prangen alle Kirchen der katholischen Christenheit in düsterem Schmucke. Am schwarzen Sonntag wurden alle Kirchenkreuze mit schwarzen Umhüllen, den Zeichen der Trauer, umhüllt. Die großen Trauerzeremonien, welche zur Erinnerung an die Leiden Christi eingesetzt wurden, beginnen jedoch erst mit dem Palmsonntag. Am Palmsonntag ist die Weihe von den sogenannten Palmzweigen. Die feierliche Prozession erinnert an den feierlichen Einzug Christi in Jerusalem am Sonntage vor seinem Leiden. Nach dem Berichte der heiligen Schrift wurde nämlich der Heiland vom Bethfage in feierlicher Prozession nach Jerusalem geleitet, man brach Palmen- und Delzweige ab und streute sie ihm auf den Weg, singend: Hosanna dem Sohne Davids! Gesegnet ist, der im Namen des Herrn kommt! O König Israel! Hosanna in den Höhen! Bei der Kirchenthüre angelangt, schlägt der Priester oder Ministrant mit dem Kreuze an die Thüre, worauf selbe geöffnet wird und die Prozession in die Kirche einzieht. Dies bedeutet, daß uns durch das Kreuz Christi die Pforten des Himmels geöffnet wurden. In dieser Messe wird als Evangelium die Leidensgeschichte (Passion) Christi gelesen oder gesungen, wie sie im Evangelium des heiligen Matthäus Kap. 26 und 27 beschrieben ist. Gesungen wird seit gewöhnlich von drei Personen, die eine stellt den Evangelisten vor, die andere singt die Worte, welche Christus sprach, die dritte die Worte Petri u.

Ostern in der röm.-kath. Kirche. Die Feierlichkeiten der Charwoche werden in der röm.-kath. Kirche folgender Weise abgehalten: Montag, Dienstag und Mittwoch sind die hl. Messen wie gewöhnlich; Mittwoch Nachmittags um 3 Uhr

Pumper-Nette. Am Gründonnerstag ist um 9 Uhr das feierliche Hochamt; Nachmittags um 3 Uhr, so wie Mittwoch. Am Charfreitag ist um 8 1/2 Uhr in der Früh ungarische Predigt, dann die feierlichen Zeremonien und nach selbendeutsche Predigt; Nachmittags um 3 Uhr Pumper-Nette, Abends um 7 1/2 Trauer-Segen. Am Samstag ist in der Früh um 7 1/2 Uhr Aussetzung des hochwürdigsten Gutes, um 8 Uhr beginnen die Zeremonien, nach selbende feierliches Hochamt. Die Auferstehungsfeier ist Abends um 7 1/2 Uhr; bei günstiger Witterung feierlicher Umgang; Am Ostermontag ist deutsche, am Montag ungarische Predigt, jedesmal Vormittags 10 Uhr.

Zentralbutterei in Karánsebes. Auf Anregung des Herrn Obergespans Karl v. Pogány wird in Karánsebes die Etablierung eines Fabrikstabli-fiments für Natur-Theebutter-Erzeugung projektirt. Die Anlage ist derart geplant, daß die in Karánsebes und Umgebung sich befindlichen Milchwirthschaften die süße Sahne liefern, welche in der Zentrale zu Theebutter primärer Qualität verarbeitet werden soll. Zur Durchführung der Vorarbeiten hat sich ein aus den Herren Bürgermeister Konstantin Burdica, Oberbuhrichter Georg Rudeu, Peter Frankovits und Em. V. Keppich gebildetes Komité gebildet, welches in Váde mit den Detail-vorschlägen dienen wird. — Die Wichtigkeit dieses projektirten Etabliements für Karánsebes und der nahen und weiteren Umgebung ist in die Augen springend. Abgesehen, daß die Landwirthe ihre unsicheren Verbindungen mit den Kleinhändlern werden auflassen können, da sie bei Verwirklichung des Projektes für Jahre hinaus eine unter allen Umständen verlässliche Aufnahmsstation haben werden, liegt ein sehr großer Vortheil für die konstante, gleichmäßige Verwerthung der Milchprodukte darin, daß die Zentrale ein gleichmäßiges Produkt erzeugen kann, welches nicht ausschließlich auf den lokalen und inländischen Konsum angewiesen ist, sondern sich selbst für den ausländischen Export in jeder Weise bestens eignet. Ueber den Unterschied, der zwischen der gegenwärtigen und der kontemptrirten Verwerthung liegt, braucht man nicht viel Worte zu machen, da man ja bei uns in Ungarn denselben sehr gut kennt, seitdem sich in Szünerkeg die Butterei gebildet hat.

Justizpflege in Krassó-Szörény. Der von der Temesvárer Advokatenkammer herausgegebene Jahresbericht enthält folgende, auf das Krassó-Szörényer Komitat bezughabende Anmerkungen: Das Gebahren der Richter beim Karánsebeser kön. Gerichtshofe lobt der Bericht sehr, nur ist die Ma-

schast mir zugeneigt hatte, und mir eine leise Mittheilung zu machen im Begriffe war.

— Sehen Sie, flüsterte er mir ins Ohr, — die schöne Marchesina geht nach Hause, eben da Nizzi seine große Arie beginnt. Nun, sehen Sie dort in der zweiten Reihe den Huhären in dem blauen Attila. Sogleich wird er sich erheben, nach fünf Minuten ist er schon am Wagenfchlage der Marchesina, um ihr beim Einsteigen behilflich zu sein, und in einer halben Stunde wird er schon in ihrem Zimmer sein.

Ich blickte ihn verklärt an, und da er mein Stammen gewahrte, lachte er hell auf.

— Wein lieber Graf, wir Franzosen verstehen uns auf dergleichen. Ich will mit Ihnen eine Wette eingehen, um was Sie mir wollen, daß ich mich nicht getäuscht habe.

Ich saß in der Mitte des Zuschauerraumes und hätte vielleicht zweihundert Menschen gestört, wenn ich meinen Platz jetzt verlassen, außerdem fürchtete ich mir den höchsten Zorn meines Chefs zuzuziehen, wenn ich des göttlichen Nizzi Arie nicht anhöre. Ich blieb also auf meinem Platze, scheinbar ruhig, doch mein Herz glich der Brutstätte giftiger Schlangen. Von diesem Abende an haßte ich jedoch Cimarofas Musik.

Nach Ende der Vorstellung verlieh ich das Theater und eilte geraden Weges zur Marchesina. Sie wohnte am Ufer des Arno in einem alten Palaste. Ich besaß einen kleinen Schlüssel, den sie mir während eines Walzers in die Hand gedrückt hatte. Mit diesem Schlüssel konnte ich in ihre Gemächer gelangen vermittle einer Treppe, die nur durch ihre Freunde benützt wurde. Es schien, als würde ich daselbst erwartet, vor der Thür der Marchesina stand die Zofe und verwehrte mir den Eintritt.

— Ich sagte ja dem Herrn Grafen, die Marchesina wolle Sie heute Abend nicht empfangen.

Ich streichelte ihre Wange und drückte ihr

einige Silbergulden in die Hand, darauf ließ sie die Thüre frei.

Meine Freundin lag schon im Bette und auf die Ellbogen gelehnt, las sie. Ich ließ meine Blicke in den kleinen Zimmer herumschweifen, dessen jedes Möbel mir so wohlbekannt war; Niemand konnte daselbst verborgen sein, noch daselbe verlassen haben, denn das Zimmer besaß nur den einzigen Eingang, durch den ich eingetreten.

Sie blickte mich mit ihren unschuldigen Augen vorwurfsvoll an, und ein so tiefer Schmerz strahlte aus diesen, daß ich mich unwillkürlich vor dem Bette in die Knie warf.

— Weshalb sind Sie gekommen, da ich Ihnen doch sagen ließ, Sie sollten nicht kommen? Ich gestattete Ihnen doch bloß nur, mich zu lieben, nicht aber an mir zu zweifeln.

Ich schämte mich so, daß mir Thränen in die Augen traten.

— Gehen Sie nach Hause, amiodel mio cuor, denn ich bin krank. Ich freue mich, Sie gesehen zu haben —

Ich wandte mich zum Gehen und wollte eben das Zimmer verlassen, als plötzlich an der Thüre ein Pochen ertönte. Im Vorzimmer vernahm ich lautes Sprechen, und die Zofe trat zitternd herein.

— Gnädige Frau! — der Marchese will hereinkommen, er will auf jeden Fall mit Ihnen sprechen!

Die arme Frau erbleichte.

— Ich springe aus dem Fenster, — sagte ich. — Nein nein, nur das nicht! Sie würden jedenfalls gesehen und in einer halben Stunde spreche die ganze Stadt davon.

Von Augen hörte man die Stimme des Gatten.

— Filizia, lassen Sie mich doch herein.

Ich blickte mich um, — ich konnte mich nirgends verbergen, überall lief ich Gefahr, entdeckt zu werden!

Diese Marchesina ist doch ein leichtsinniges

Manipulation, hauptsächlich in: Wechsel-Angelegenheiten, nicht genügend rasch und etwas nachlässig. Die Mängel des Karánszebes kön. Bezirksgerichtes sind hauptsächlich den vielen vakanten Stellen zuzuschreiben. Dem Tercegerer kön. Bezirksgerichte ist nur zu erwähnen, daß bei Exekutionen, wenn kein Adokat anwesend ist, keine Zuhilfenahme zugewillt werden. Besonders lebend ist hervorzuheben, daß beim Bezircsger. kön. Bezirksgerichte, trotzdem eine Stelle vier Monate hindurch vakant gewesen, die Exekution und Manipulation in einer so raschen Weise erfolgt, daß sich kaum ein anderes Gericht mit demselben messen kann.

Die reformirte Komitats-Verwaltung.

Die Redaktions-Abtheilung des Ministeriums des Innern hat nach den von dem Leiter des Ministeriums, Minister-Präsidenten Koloman Széll, festgesetzten Prinzipien und mit Berücksichtigung der Resultate der von den Komitaten veranstalteten Beamten-Konferenzen den Entwurf eines Gesetzes über die Vereinfachung der Verwaltung und den dazu gehörigen Weisungsbericht vorgelegt. Nach Abschluß der Beratungen wird der Gesetzentwurf, welcher das erste Glied in der Kette der Verwaltungs-reformen bildet, voraussichtlich schon im Laufe des Monats April, dem Abgeordnetenhaus unterbreitet werden. Der Inhalt des Gesetzentwurfes läßt sich wie folgt andeuten: I. Einheitliche Feststellung der Rechtsmittel und Termine bei Abstellung der jetzt hinsichtlich der Rechtsmittel herrschenden Zerfahrenheit. — II. Einheitliche Feststellung der behördlichen Abfahrungen, der Rechtsmittel und Termine auf dem Gebiete der polizeilichen Strafrechtspflege, sowie Einführung der Institution des Strafauftrages. — III. Einheitliche Ordnung der Geldstrafen bei Ausfahrungen, der Manipulation, Evidenzhaltung und Verrechnung dieser Gelder. — IV. Ordnung des Justizdienstes, entsprechend den Anforderungen des modernen Lebens, mit größerer Finanzspruchnahme der Post. — V. Allgemeine Vereinfachung des Geschäftsganges, namentlich was die Komitatzentrale, die Bezirks-, Gemeinde- und Kreisnotäre, sowie das Vormundschaftswesen betrifft, ferner Feststellung der Grundsätze für die Gebahrung der Städte und Gemeinden. Die übrigen Vorlagen und zwar die Gesetzentwürfe über die Vereinfachung der Komitatskassen und Buchhaltungs-agenden, ferner über die Bestimmung der Reservefonds und der Einkünfte der Vormundschaftskassen (und im Rahmen derselben die Gesetzentwürfe über die Versorgung der verlassenen und Waisenkinder im Alter von mehr als sieben Jahren), ferner die Gesetzentwürfe über die Vereinfachung der Verwal-

Weib, das sie ihren Freund in solch' eine unangenehme Situation bringt! Mein Blick blieb endlich am Bette haften, — daß mir das nicht schon früher in den Sinn gekommen war! Ich kroch schnell unters Bett. Kaum war ich da geborgen, als schon der wütende Gatte der Dame das Zimmer betrat. Es entstand ein kleiner Chezwiss, doch bald vernahm ich den Veröhnungsfuß.

Plötzlich fühlte ich, daß mein Fuß von Etwas gebrüht wurde, und verspürte zugleich etwas Warmes an meinem Ohre. Vorsichtig wandte ich mich um, und gewahrte vor mir den Husaren in der blauen Uniform. Seine Blicke schienen mich durchdringen zu wollen, und er preßte seine Lippen unter dem großen Schnurrbarte zornig aufeinander.

Es konnte wohl zwanzig Minuten gedauert haben, bis der Gatte sich mit seiner Frau veröhnt, und die ganze Zeit hindurch lagen wir so, hart an einander gepreßt, uns mit haßerfüllten Blicken betrachtend.

Als der Herr Marfese das Zimmer verlassen, und wir unter dem Bette hervortraten, faßte ich den Husaren am Arme und sagte:

— Grüßen wir nur die Marfesina und gehen wir!

Die Marfesina hatte sich kaum von ihrem Schreden erholt, als wir uns schon verbeugten und das Zimmer verließen. Kaum waren wir auf der Straße, als der Husar mich zornig ansah:

— Ich hoffe, wir werden einander noch treffen!

— Ich hoffe es ebenfalls. Zum Beispiel, da ist auf der Landstraße gegen Parma ein hübsches, kleines Gasthaus, zum heiligen Joachim genannt. Können Sie den Ort?

— Ja.

— Nun gut, dort will ich morgen gegen acht Uhr Vormittags mit meinen Sekundanten Sie erwarten.

— Ich werde dort sein.

tung der öffentlichen Abgaben befinden sich noch im Stadium der Vorbereitung. Die Komitate werden in der Folge der Kassengebarung enthoben sein. Sämmtliche Komitatsgelder sind an die Staatskasse abzuführen, doch hat der Vizegouverneur über sie zu disponiren. Bezüglich der Rekrute soll das Prinzip zur Geltung kommen, daß gegen zwei gleichlautende Entscheidungen ein weiteres Rechtsmittel nicht mehr statthaft sei. Die Hälfte der Strafgeelder fällt der betreffenden Gemeinde zu, die andere Hälfte der Staatskasse, welche dann die Strafgeelder, den Weisungen des Justizministers, des Handelsministers und des Ackerbauadministrators entsprechend, ihre Bestimmung zuführen wird.

Vortrag im Obergymnasium. Einen überaus lehrreichen und unterhaltenden Vortrag hielt Herr Professor Ludwig Kiss am Mittwoch über das aktuelle Thema: „China“. Der Vorleser charakterisirte in köstlicher Weise die chinesischen Sitten und berührte hauptsächlich die Stellung der chinesischen Frau, die im Vergleiche zu der unsern ein wahrer Sklave ist. Große Heiterkeit erregten die von den Gymnasial-Zöglingen vorgetragenen chinesischen Gesänge, und war es speziell der Schüler Herzog, welcher in chinesischer Dialekt und bezopft, mit seinem Gesangsvortrag starken Beifall erzielte. Nach der bei fälligen angenommenen Vorlesung rezitirte Herr Oberbibliothekar Dr. Simon Handler Bela Tóth's „Apró hirdetés“, in gewohnter vornehmer Form.

Kath. Frauenverein in Karánszebes. Aus Karánszebes schreibt man uns: Der unter dem Protektorate des allgemein beliebten, ob seiner christlichen Nächstenliebe allgemein hochgeachteten Konfistorialrathes Franz Demele fand am 24. d. die konstituierende Generalversammlung des katholischen Frauenvereines statt, welcher sich die Unterstützung armer Kranken und nothleidenden Familien zur Aufgabe macht. Der zahlreiche Besuch der konstituierenden Generalversammlung so wie die selbst die kühnsten Erwartungen übersteigende Anmeldung ordentlicher und unterstützender Mitglieder ließen erkennen, in welch' hohem Grade dieser neue wohlthätige Verein den Intentionen der katholischen Bevölkerung entspricht, mit welcher Liebe sie aber auch den kaum geäußerten Wünschen ihres verehrten Seelenhirten Folge leistet. Gleich in den ersten Tagen wurden namhafte Gründungsbeiträge zugesagt und ließen sich 69 Frauen als ordentliche Mitglieder mit einem Jahresbeitrage von 6 Kronen und 70 Frauen als unterstützende Mitglieder mit einem Jahresbeitrage von 3 Kronen eingetragen. Als Funktionäre des konstituirten katholischen

Und damit schieden wir von einander, ohne unsere Namen erfahren zu haben.

Nächsten Morgen schon in der Dämmerung wurde Alarm geblasen, und die ganze Besatzung ging ins Lager. Der 1859er Krieg begann mit diesem Tage. Das Uebrige ist Ihnen schon bekannt — nach einigen Wochen mußten auch wir mit dem Herzog aus Florenz fliehen, und ich sah niemals wieder die ungetreue Marfesina.

Vor drei Jahren erhielt ich Urlaub und eilte nach Wien, denn ich erhoffte eine vakant gewordene Botschafterstelle zu erhalten, und wollte mich deshalb beim neuen Minister des Aeußern, Baron Schellenstein, vorstellen, der, nachdem er ein guter Soldat, durch die Gnade des Kaisers zum Minister des Aeußern ernannt worden. Da ich der Älteste unter den Aspiranten war, und auch langjährige, treue Dienste vorweisen konnte, hoffte ich mit Bestimmtheit darauf rechnen zu können, Botschafter zu werden.

Ich besuchte also den Minister, und mich verbeugend, äußerte ich mein Bedauern, seine Excellenz nicht schon früher kennen gelernt zu haben. Als ich aufblickte, und wir einander ansahen, kam mir's sogleich in den Sinn, daß ich diese großen Augen, den Schnurrbart und diese zusammengepreßten Lippen schon irgendwo gesehen haben mußte.

— Sie haben in Florenz die diplomatische Carrière begonnen? fragte er mich in strengem Tone.

— Ja, Excellenz.

Nun war's ganz klar, daß ich einst diesen Menschen gesehen hatte, und er erinnerte sich an die schöne Marfesina. Er hörte mich ganz kalt an und nach zwei Minuten war die Audienz beendet, und nach zwei Tagen erhielt ich meine Pensionirung. So wurde ich nicht Botschafter. Sie sehen also; wenn man wegen eines Weibes auf Jemand erzürnt wird, vergißt man dergleichen niemals in seinem Leben.

Frauenvereines wurden gewählt: Als Präsidentin Frau Helene v. Jurtka; als Vizepräsidentin Frau Louise Pfeiffer; Schriftführerin Frau Jenny Dachler; stellvertretende Kassier Herr Ferdinand Mader; Ausschussmitglieder: die Frauen Gabrielle Donohy, Anna Fehér, Sophie Schwab, Mathilde Hoffmann, Elsa Stankovits, Marie Fűhfas, Marie Schreiber, Agnes Grosset, Fanny Zweraffer, Elisabeth Fiola, Abele Schmidt und Friederike Kiefer. — Möge Gottes Segen auf dem Wirken des dem ausschließlichen Dienste der Humanität und Menschenliebe gewidmeten Vereines walten!

Der endlose Winter. Sehr schwer nimmt heuer der Winter Abschied von uns, er duldet noch immer nicht, daß der Frühling in seine Rechte tritt und Wald und Flur mit neuem Leben erfüllt. Als ob es an dem vehementen Wettersturz nicht genug gewesen wäre, mit dem der Lenz heuer seinen Einzug bei uns hielt, wurden wir heute Früh mit einem kompletten Winterbild überrascht: Dächer und Straßen hatten wieder um ihre weiße Schneehülle, und die Temperatur war unter den Nullpunkt gesunken. Und wenn auch optimistische Dichter und Narren mit Bewunderung die Bäume und Dächer betrachten, die wieder ganz überzuckert aussehen, so ist dem überwiegenden Theil der Menschheit diese Art Schönheit längst schon zuwider. Was nützt aber das Alles gegen die Dicksichtigkeit der Wettermacher? Der Geschäftswelt ist dieser Nachwinter sehr unangenehm, da das Oestergeschäft unter diesen Wetterumbilden bereits stark zu leiden beginnt. Der Wetterbericht meldet: „Meist trübes und kaltes Wetter mit zeitweisen Niederschlägen.“

Zur Bauaison. Die Baumeister unserer Stadt rüsten sich schon wie man allgemein hört, zur Thätigkeit, um wieder viel Schönes zu schaffen, und damit ihr Wissen und Können ins schönste Licht zu stellen, nur macht ihnen noch das böse Wetter ihr Vorhaben, ihre die Passanten so frühlingsmäßig anmuthenden Firmamenten auszustecken, streitig. Aber nach Regen kommt Sonnenschein und dann werden mit Gedankenschnelle elegante Zinshäuser wie Pilze aus den Kukuruzfeldern, aus der Erde hervorzuschauen zur Freude Lugos und zur Freude ihrer Eigenthümer. Heuer dürfte sich die Bauthätigkeit, nach Allem zu schließen, viel reger entwickeln, als in den letzten zwei Jahren, was schon für die Gewerbetreibenden, und namentlich den vielen Maurern, die ihre zahlreichen Familien zu erhalten haben, vom Herzen zu wünschen wäre!

Gegen die Schleppe. Aus München wird geschrieben: Ein Comité von Damen aus allen Ständen hat soeben einen Anruf zur Bekämpfung des gesundheitschädlichen Gebrauches der Schleppen auf der Straße erlassen. Der Anruf trägt an erster Stelle die Unterschrift von Dr. med. Friederike Gräfin Gellern-Camond und fand bereits etwa 200 Unterschriften von Damen. Auch Prinzessin Ludwig hat ihre Sympathien für diese Bestrebungen zu erkennen gegeben.

Ein Regulativ für Acetylenbeleuchtungs-Anlagen. Der Handelsminister hat im Einvernehmen mit dem Minister des Innern ein Regulativ für die Einrichtung von Acetylenbeleuchtungs-Anlagen ansarbeiten lassen. Das Regulativ behandelt in 7 Abschnitten und 42 Paragraphen die Vorschriften, welche bei der Errichtung von Acetylen-Beleuchtungsanlagen zu beobachten sind. Der erste Abschnitt bestimmet die Art und Weise der Verpackung und des Transports von Acetylen, sowie die Beschaffenheit der Entwicklungsapparate. Die Anwendung komprimirten Acetylen ist verboten. Der zweite Abschnitt schreibt für alle Acetylenapparate ein in Budapest zu bewerkstelligende, behördliche Prüfung vor. Die Abschnitte III und IV handeln von der Bewilligung und Kontrolle der Aufstellung des Apparates, sowie von der Qualifikation der Apparatmanipulanten, der fünfte Abschnitt von den Strafbestimmungen, der sechste Abschnitt von den amtshandelnden Behörden und der siebente Abschnitt enthält die Schlußbestimmungen. Im Sinne dieses Regulativs ist die Acetylenzeugung ein an Befähigung geknüpftes Gewerbe, für das die Qualifikation in einem in Budapest zu errichtenden Fachkurse zu erwerben ist. Alle Anlagen mit mehr als 30 Flammen sind bei der Behörde anzumelden: für derlei Anlagen ist der Entwicklungsapparat außerhalb des Wohnungsgebäudes unterzubringen. Private können nur 500 Kilogramm Karbid ohne behördliche Lizenz einlagern, während für die Einlagerung größerer Mengen die polizeiliche, beziehungsweise eine Anlage-Lizenz er-

forderlich ist. Das Regulativ wird noch im Laufe des Sommers ins Leben treten. Bei dieser Gelegenheit werden alle bereits bestehenden Acetylen-Beleuchtungsanlagen behördlich überprüft werden.

Behördliche Zustellungen an Ungarn in Amerika. Der Leiter des Ministeriums des Innern verständigt die Municipien mittelst Zirkularverordnung, daß sich die k. u. k. Agenturen in Amerika beim gemeinsamen Minister des Auswärtigen darüber beschwerten, daß die Zustellungen ungarischer Behörden an in Amerika lebende Ungarn wegen mangelhafter Adreßangabe nicht zugeht werden können. Die Municipien werden nun aufgefordert, von den in der Heimath befindlichen Angehörigen die genaue Adresse der Betreffenden zu ermitteln, und sie dem Minister des Innern behufs weiteren Vorgehens zu übermitteln.

Osterunterhaltung. Der Ungarische Gewerbe-Verein veranstaltet Ostermontag den 8. April im kleinen Saale des Hotels „König v. Ungarn“ für seine Vereinsmitglieder einen mit Musik, Gesang, Tanz und diversen Spielen verbundenen gesellschaftlichen Sänger-Kommers mit freiem Entrée, wozu die p. t. unterstützenden Mitglieder und deren Gäste auch auf diesem Wege höflichst eingeladen werden.

Hotel Concordia. Der bisherige tüchtige Leiter dieses Hotels, Herr Anton Gilg, hat dasselbe auf sechs Jahre gepachtet.

Ein Vierteljahrhundert „Posaune“. Das in Temesvár erscheinende, in ganz Südungarn verbreitete illustrierte Witzblatt „Die Posaune“ begeht am 1. April l. J., das Fest seines fünfundzwanzigjährigen Bestandes, welches Ereigniß durch die Herausgabe einer besonders gebienden Jubiläumsummer (Ostermontag) gefeiert wird. Am 18. März 1876 ist die erste Probenummer erschienen und seither ist das Blatt ohne Unterbrechung vom Herausgeber J. C. Lehenmayer auch redigiert worden; eine Leistung, die im Lande auf dem Gebiete der humoristischen Zeitungsliteratur wohl einzig dasteht. Aus bescheidenen Anfängen hat sich die „Posaune“ zu einem kräftigen Unternehmen herausgewachsen. Der Herausgeber hofft, daß es der „Posaune“ noch weitere 25 Jahre gegönnt sein wird, den Ernst des Lebens in Wort und Bild in Spaß umzusetzen.

Zur Geschichte der Zeitungsentee liefert die neueste Nummer der Stuttgarter „Antiquitätenzeitung“ einen interessanten Beitrag. Zum Beweis dafür, daß die Zeitungsentee keine Erfindung der Neuzeit ist, wird ein Mandat mitgeteilt, das der Rath der Einundzwanziger zu Straßburg im Jahre 1674 erließ: „Gegen die unberufenen Zeitungsschreiber“ nennen die hochweisen Herren, die wohl am liebsten aus den Journalisten eine Kunst mit Ordnungen und Satzungen gemacht hätten, ihr Dekret. Mit der Begründung, daß die Herren Räte seit geraumer Zeit in den auswärts gedruckten „wochenentlichen ordinari Zeitungen nicht ohne bestreuen haben wahrnehmen müssen, was vor ohngereumbte, auch zum theil ohnwahrschaste Sachen“ von Straßburg aus durch gelegentliche Korrespondenten berichtet würden, daß aus diesen falschen Meldungen aber, „wie die Erfahrung bereits mit sich gebracht, vielerlei auch dem gemeinen Wesen höchst Nachtheiliges entspringen könne.“ gebietet der hohe Rath unter Androhung schwerer Strafen allen Denjenigen, „welchen es standes- und berufshalber nicht absonderlich zusteht und gebührt, sich solches Zeitungsschreibens gänzlich und allerdings zu müssigen.“ Charakteristisch für den damaligen journalistischen Betrieb ist die Erklärung, die der Rath für die gerügten Mißstände anführt: „Solches rühret aber einzig und allein aus dem her, daß nunmehr fast männiglich, ohne onderscheid, sich des Zeitungsschreibens behelfen und damit seinen Vorwitz büßen will.“

Blutbehandlung. (Hämopathie.) Die mächtige und in seinen glänzenden Erfolgen beispiellos dastehende Heilverfahren gewann in kürzester Zeit das volle Vertrauen der höchsten Kreise und wird als die sicherste und beste Behandlung allgemein gepriesen. Tausende Geheilte wirken als begeisterte Apostel dieses Heilverfahrens, welches angenehm, einfach, mit keiner Berufsstörung verbunden ist, in seinem Resultate hingegen jede Bade- oder andere ärztliche Behandlung übertrifft. — Der hochgebildete und geniale Begründer dieser Heilmethode, der Budapester Arzt Dr. J. Kovács wendet diese Behandlung bei Asthma, Herz-, Lungen-, Nieren-, Magen- und Darmleiden, bei Nervenkrankheiten (vorzüglich Neurasthenie) und hart-

näckigen Hautleiden seit 14 Jahren mit herrlichem Erfolge an, weshalb wir jeden derartigen Kranken mit bestem Gewissen und voller Ueberzeugung die Anwendung der Hämopathie empfehlen. Herr Dr. J. Kovács empfängt in seiner Ordinationsanstalt, Budapest, V. Váci-körút 18 täglich Kranke, besucht auf Verufung Kranke so in der Hauptstadt als auch in der Provinz und beantwortet bereitwilligst honorirte Briefe.

Ein strafbares Vergehen. Die Fasse-novaer Landwirthin Stanisana Kolarits wurde von der Gendarmarie in Haft genommen und der Staatsanwaltschaft eingeliefert. In Folge einer anonymen Anzeige fand die Gendarmarie im Garten der Kolarits die Leiche eines Säuglings vergraben. Die Untersuchung ergab, daß die Inhaberin das Kind bei Seite schaffte. Ob der Säugling lebend zur Welt gekommen oder nicht, wird die gerichtsarztliche Obduktion ergeben.

Ein sensationeller Betrug in Nagy-Rikinda. Eine sensationelle Fälschung von unberechtigten behobenen Depositengeldern hält gegenwärtig — wie man aus Nagy-Rikinda meldet — sämtliche Kreise dieser Stadt in Aufregung. Der freiherrliche Rikindauer Steuerbeamte Jost Staatssekretär in Jilab Anton Urjó hat eine ganze Bande organisiert, deren Leiter er war, behufs Fälschung von gerichtlichen Bescheiden, mit deren Hilfe dann die im Steueramte in Deposit befindlichen Depositengelder behoben wurden. Bisher haben die Fälscher ein Deposit von 6000 Kronen behoben. Durch einen Zufall kam man ihnen bei einem zweiten Versuche auf die Fälschung. Es wurde die Eskortierung Urjó's aus Jilab nach Rikinda bereits angeordnet. Näheres kann vorläufig, in Interesse der Untersuchung nicht gesagt werden, doch stehen für die allernächsten Tage in dieser Affaire sensationelle Wendungen bevor. Die Verurtheilungen hat der Stadthauptmann Leo Wächl mit großer Umsicht geleitet.

Kampf mit einer Bärin. Der Bauer Janko Puskarics aus Zagorje trieb am 19. d. Mts. seine Schafe auf eine Wäide unterhalb der Ruine Modrus. Da kam eine Bärin aus dem Gebirge, holte sich drei Lämmer, und verschwand wieder im Gebüsch. Puskarics trieb seine Schafe nach Hause, versah sich mit einer scharfen Hacke und ging auf die Suche nach der Bärin. Samstag den 23. d. Mts. fand er sie in unmittelbarer Nähe von Zagorje auf der Wiese des Kaufmanns Thomas Bertovics, wo sie in einem Haselgebüsch ihr Lager hatte. Puskarics griff das Thier, das den Kampf sofort aufnahm, herzhast an und erschlug es. Aus der Jaglie und dem Erlös für Fleisch und Fell machte sich dann Puskarics für seine drei Lämmer bezahlt. Der kahne Bärenjäger ist 35 Jahre alt, keine Hünenzeit, aber sehr muskulös und muthig. Die Bärin hatte 1 1/2 Centner Fleisch.

Es ist allgemein bekannt, daß das beste Mittel gegen Gicht und Rheuma die berühmte Joltán-Salbe ist, welche selbst die hartnäckigsten Gicht- und Rheumatkrankheiten was unzählige Dank- und Anerkennungschriften beweisen — in einigen Tagen heilt. Per Flasche 2 Kronen in der Apotheke D. Joltán, Budapest V. Sétatér-utca.

Eine Familientragödie. In der Gemeinde Füzes hat verfloffenen Samstag der dortige Landwirth Konstantin Mihics seine Gattin Verhavia geb. Terbenosch und seine Schwiegermutter Perhida Terbenosch durch Arthiebe getödet. Nach der That flüchtete der Mörder zu seinen in Jabuka wohnhaften Verwandten, wo er sich durch einen Revolvererschuss entleibte. Mihics lebte mit seiner Gattin und Schwiegermutter stets im besten Einvernehmen, nur in letzter Zeit kam es zwischen denselben wegen einer Schuldforderung Mihics' an seinen Schwager Vitalis Pojan zu Differenzen, welche Letzterer zu begleichen sich weigerte. Pojan nämlich, bestand darauf, daß die Schuldforderung seine Schwiegermutter Perhida zu bezahlen habe, welche ihm das Heirathsgut noch nicht ausgezahlt hat. Dieserwegen kam es zu einem Streit, während welchem Mihics eine Holzhacke ergriff und mit derselben in die Wohnung seines Schwagers Pojan eilen wollte, um denselben zu erschlagen. Als dem Ungeheuer dessen Gattin und Schwiegermutter die Art entreißen wollten, wendete Mihics die Wodwaffe gegen dieselben und erschlug Beide. Dann nahm er von der Wand sein Gewehr, begab sich nach Jabuka und erschoss sich in der Wachtube des dortigen Gemeindehauses.

Zur Kräftigung des Körpers und zur Hebung der Arbeitsleistung muß derselbe mit einer

bestimmten Menge von Nahrung versehen werden, die einen gesunden Organismus in verschiedener Form zugeführt werden kann. Anders dagegen, wenn es sich um Verdauungsstörungen und schwächlichen Magen handelt; hier ist darauf zu achten, dem Magen die Nahrung in möglichst konzentrirtem Zustande zuzuführen, um einer Ueberbürdung vorzubeugen, und zugleich in einer Form, in welcher die Nahrung möglichst rasch und vollständig vom Organismus aufgenommen wird. Ein derartiges vorzügliches Nährpräparat ist die Somatose, welche aus Fleisch hergestellt wird und lediglich diejenigen Bestandtheile desselben enthält, denen ein Hauptnährwerth zukommt, also die Eiweißkörper und Salze des Fleisches. Die Somatose enthält diese Stoffe in einer Form, in der sie sofort von den Körperflüssigkeiten aufgenommen werden, ohne den Magen zu belästigen; infolge dessen nimmt die Somatose sofort an der Ernährung theil und hebt in kürzester Zeit die Körperkräfte und das Allgemeinbefinden.

Das Jubiläum der Ansichtskarte. Die erst seit einigen Jahren so eifrig kultivirte Ansichtskarte feiert in diesem Jahre ihr fünf und zwanzigjähriges Jubiläum. Wie vor der deutschen Reichspostverwaltung festgestellt worden ist, hat der Buchdrucker Schwarz, Verleger des „Volksboten“, bei ersten Ansichtskarten im Jahre 1876 hergestellt und in den Handel gebracht. Angeregt hiezu wurde er durch den deutsch-französischen Krieg 1870, denn zu jener Zeit hatte er für die Truppen im Felzuge Postkarten mit humoristischen Anekdoten drucken lassen, die starke Verwendung fanden. Nun kam er auf die Idee, derartige Karten zur allgemeinen Einführung zu bringen. Sie hießen Anfangs Bilderpostkarten und wurden bald von den anderen Kunstdruckanstalten nachgemacht. Erst als man begann, Verlichkeiten zur Ansicht zu bringen, entstand der jetzt geläufige Ausdruck Ansichtskarte. Die gewaltige Verbreitung der Ansichtskarte ist bekannt, jedoch wird eine besondere Statistik hierüber bei der Post nicht geführt. Um sich eine ungefähre Vorstellung von der Verbreitung machen zu können, wurde im August des vorigen Jahres seitens der deutschen Postverwaltung eine Zählung während acht Tagen vorgenommen. Es ergab sich, daß täglich durchschnittlich im deutschen Postgebiete, 1,466,938 Ansichtskarten zur Beförderung gelangen, deren Porto sich auf 69,010 Mark beziffert, also beinahe ebenso viel als Korrespondenzkarten überhaupt in den Verkehr kommen. Der Gesamtumsatz belief sich im Weltpostgebiete nach den für das Jahr 1899 bereits fertigen Jahresanmeldungen auf 2306 Millionen Stück, wovon entfallen auf Europa circa 1400 Millionen, auf Amerika 526 Millionen, auf Asien 374 Millionen, auf Australien 43 Millionen, auf Afrika 16 Millionen Stück.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Fechner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Zur Aufklärung.

Der hiesige Spezeriehändler Rudolf Mold veröffentlicht in einem hiesigen Blatte eine Annonce in welcher er anzeigt, daß er das von ihm früher geführte Geschäft in der Kirchengasse wieder eröffnet hat. Dies an und für sich wäre seine eigene Sache, wenn er nicht dabei die Unverschämtheit beginge, die Sache so darzustellen, als ob er das Geschäft nur zeitweilig meiner Führung überlassen hätte. Ich habe das Geschäft seinerzeit von dem genannten Rudolf Mold käuflich erworben, und habe es nur einer feingepönten Intrigue zu verdanken, daß ich das Geschäft, welches übrigens gar nicht rentabel ist, auflassen mußte.

Im Uebrigen wolle sich Rudolf Mold gesagt sein lassen, meine Namen nicht in den Zeitungszannonzen herumzuführen, denn es dient mir faktisch nicht zum Vergnügen mit Herrn Mold unter einem Athesen genannt zu werden.

Deutsch Lipót.

Die orthopädische Kunstanstalt

von
J. KELETTI

Budapest, IV. Koronaherzeg-u. 17.

verfertigt unter Leitung eines anerkannten Special-Orthopäden gegen Gutstellung streng wissenschaftlich und preiswerth: Orthopädische Korsets zur Heilung von Wirbelsäulenverkrümmungen; Geh- und Stützmaschinen zur Heilung von Gelenksleiden, Hüftverrenkungen und deformirenden Rheumatismus nach System Hessing, Geradehalter und Mieder mit plastischer Luftwattirung zur Beseitigung schlechter Körperhaltung. Künstliche Füße, Kunsthände, nach den neuesten, praktischen Erfahrungen. Leibbinden und Krampfadlerstrümpfe etc.

Reparaturen und Modifizierung alter Apparate werden zu den billigsten Preisen angenommen.

Illustrierte Preislisten gratis und franko

MAUTHNER'S
WELTBEKANNTE SAMEN
tragen
auf JEDER ÖUTE den Namen MAUTHNER'SAMEN



ohne den Namen MAUTHNER sind, wenn als MAUTHNER'SAMEN angeboten, zurückzuweisen.

Bessere u. verlässlichere
Landwirtsch. u. Garten-Samen
gibt es nicht, als jene, welche seit 27 Jahren liefert

EDMUND MAUTHNER
kais. und königl. Hofsamenshandlung,
in BUDAPEST.

Comptoir u. Magazine **VII. Rottenbiller-utcza 33.** (Haltestelle der elektr. Strassenbahn.)

Verkaufs-Lokale **VI. Andrassy-ut 23.** (vis-à-vis der kön. Oper.)

Der 226 Seiten starke Hauptkatalog wird auf Verlangen gratis und franco versendet.

Hausverkauf.

Das in Gavosdia an der Lugos-Kanfänsbacher Landstrasse befindliche Geschäftshaus, guter alter Posten, mit grossem Magazin, nahe zum Bahnhof, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft per 1. Juli 1901 zu verkaufen eventuell zu verpachten.

Näheres beim Eigenthümer 1-3
Michael Petrofsky in Gavosdia.

Zur Anbauzeit

offeriren unser grosses Lager garantirt keimfähiger

SÄMEREIEN

als

Rothklee (seidefrei) =
Lucerner " =
Hafer I^a (gereutert)
Wicke =
Gerste =
Moharsamen =
Rübensamen =
Hirse =

zu billigsten Tagespreisen.

5-12

David Schwarz Söhne, Lugos, Tamasvárergasse.

Die Kleesaaten sind auf unserer eigenen patentirten Kleeseide-Putzmaschine seidefrei gereinigt.

WEINREBEN

und

VEREDLUNGEN

verkauft Unterzeichneter zu folg. Preisen:

Riparia portalis, Wurzelreben für Holzveredlung per 1000 fl. 15.-
Riparia portalis, Glattroben für Holzveredlung per 1000 " 4.-
Riparia portalis, Glattroben, schöne Setzreben per 1000 " 2.50
Othello, Glattroben " 2.50
Grünveredlungen, weiss und roth, sortirt, per 100 " 6.-
Grünveredlungen, feinste Tafelsorten, gemischt, per Stück " 10.-

Achtungsvoll

Seemayer Sándor
Versecz.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in:

Herrenhüten von den ersten Häusern Borsalino & P. C. Habig.
Herrenwäsche nur von bedeutendsten Firmen.
Herrenhandschuhe von J. E. Zacharias k. u. k. Hoflieferant.
Kravatten riesige Auswahl, nur das Geschmackvollste und Neueste.
Herren-, Damen- und Kinderschuhe, Karlsbader Fabrikat, von ersten Firmen, elegant und dauerhaft.

Damen-Sonnenschirme, das Modernste und Eleganteste.
Damen-Kravatten, geschmackvoll und neueste Muster.
Blousen und Gürtel, Neuheiten in grösster Auswahl.
Damenhüte, wegen Auflösung des Artikels äusserst billig.

Gleichzeitig diene dem hochgeehrten Publikum zur gefl. Kenntniss, dass wir

streng festgesetzte Preise

eingeführt haben, daher eine Uebervortheilung absolut ausgeschlossen ist, überdies die Preise auf das **Allerbilligste** festgesetzt worden sind.

Samuel Wolf & Sohn
LUGOS, neben Café Amigo.

Generalvertretung der Maschinenfabrik  der kön. ung. Staatseisenbahnen.

BUDAPEST

Váci-körút 32. sz.

empfeht die in der Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen gebauten

Dampf-Dreschgarnituren, Stroh-Elevatoren

ferner

„MILLENNIUM“

Gras mähmaschinen, Haufenwerfer und Garbenbinder, Erntemaschinen

neuester Construction, sowie auch die in der landwirthschaftlichen Maschinenfabrik der öst.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Reschitza erzeugten 4-pferdekräftigen Dampfdreschgarnituren, Pflüge mit Stahlguss, Pflugköpfe System „Sack“ und sonstige landwirthschaftliche Maschinen.

Vertreter: JOHANN SINGER, TEMESVÁR.

3-10

Ein Magazin

(Ecke Szendegasse)

zu vermietben.

Näheres bei Mich. Schatteles, Ungos



Schulze: Sag' einmal Müller, hast Du Dir schon ein Loos zur Klassen-Lotterie gekauft?

Müller: Noch nicht, ich weiss nicht, welche die glücklichste Collectur ist.

Schulze: Die glücklichste Collectur ist

EDUARD BIHARI

Budapest, Stadthausgasse 14

Denke Dir, dieser Glücksmensch hat in der kurzen Zeit schon zweimal die Praemie gehabt.

Müller: Was ist denn das „Praemie“?

Schulze: Praemie ist das grosse Loos von

600,000

Kronen. Ich spiele in dieser Collectur und ich sage Dir, bedient wird man da ganz grossartig. Am nächsten Tage nach der Ziehung habe ich schon meine Liste im Haus.

Müller: Was kostet dem ein Loos zur I. Klasse?

Schulze: $\frac{1}{4}$ Loos Kr. 12—, $\frac{1}{2}$ Loos Kr. 6—, $\frac{1}{4}$ Loos Kr. 3—, $\frac{1}{8}$ Loos Kr. 1-50.

Müller: Aber wie bestellt man denn ein Loos?

Schulze: Du nimmst Dir eine Postkarte für 2 Kr. schreibst eine oder mehrere von den Nummern, welche Du haben willst darauf, und verlange diese Nummern unter **Nahme** zugesandt. Wenn Du den Betrag mit **Postanweisung** einsenden willst, so brauchst Du nur auf dem Coupon Deine Adresse und die Nummer, welche Du haben willst, anzugeben.

Müller: Das ist ja sehr einfach und kostet auch nicht viel Geld.

Schulze: Warte aber nicht lange und bestelle bald.

Müller: Dann werde ich gleich schreiben und mir ein Loos bestellen bei dem glücklichen Hauptcollecteur

EDUARD BIHARI

Budapest, Stadthausgasse 14.

Nummern zur Auswahl:

Nr. 28727 $\frac{1}{4}$ Nr. 28632 $\frac{1}{2}$ Nr. 23524 $\frac{1}{4}$
 Nr. 53413 $\frac{1}{8}$ Nr. 98411 $\frac{1}{2}$ Nr. 25810 $\frac{1}{4}$
 Nr. 82336 $\frac{1}{4}$ Nr. 34207 $\frac{3}{8}$ Nr. 80501 $\frac{1}{2}$
 Nr. 78013 $\frac{1}{8}$ Nr. 57858 $\frac{1}{4}$ Nr. 43227 $\frac{1}{2}$
 Nr. 14231 $\frac{1}{2}$ Nr. 69663 $\frac{1}{8}$ Nr. 80507 $\frac{1}{2}$

J. Pserhofer's

Blutreinigungs-Pillen

sind seit vielen Jahrzehnten allgemein verbreitet, und wird es wenige Familien geben, in denen dieses vorzügliche Hausmittel fehlen würde.

Von vielen Aerzten werden diese Pillen ganz insbesondere gegen solche Übel empfohlen, welche durch schlechte Verdauung u. Verstopfung entstehen, wie z. B. Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Windkolik, Goldader u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Blutarmuth und den davon herrührenden Krankheiten, als nervösen Kopfschmerzen, Bleichsucht etc.

Diese Pillen haben den Vortheil, dass sie gelinde wirken, keinen Schmerz verursachen, und daher von den schwächlichsten Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

1 Schachtel mit 15 Pillen kostet 21 Kreuzer, 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 05. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages sammt portofreier Zustellung kostet: 1 Rolle 1 fl. 25, 2 Rollen 2 fl. 30, 3 Rollen 3 fl. 35, 10 Rollen 9 fl. 20.

Gebrauchsanweisung beige geschlossen.

Alleiniger Erzeuger und Haupt-Versandt-Depot:

J. PSERHOFER'S Apotheke

Wien, I., Singerstrasse 15.

In Folge ihrer grossen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht, daher verlange Jeder ausdrücklich „J. PSERHOFER'S Blutreinigungs-Pillen“ und sind nur diejenigen echt, die auf dem Deckel jeder Schachtel den Namenszug „J. PSERHOFER“ in rother Schrift tragen.

Möbel-

Lager

innere Stadt, Lonovics-Gasse

vis-à-vis dem Hotel Hungaria.

Beehre mich dem p. t. möbelkaufenden Publikum die ergebene Anzeige zu machen, dass ich das noch restliche Waarenlager der Firma Ig. Recht & Co. käuflich erworben und mit neueren und modernen

Möbeln

kompletirt habe. Ich bin daher in der Lage, den grössten Ansprüchen sowohl meiner Kunden als auch der Kunden meines Vorgängers zu entsprechen.

Um gütigen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll 4-12

Reich S. L.

Tapezierer und Dekorateur

TEMESVAR

3000 St. kräftige
Wurzelreben

(europäische Sorte)

so lange Vorrath reicht, auch theilweise,
billig abzugeben.

Zu besichtigen bei Herrn Viktor Schatteles
(Karánsebeser-Str. 24.) Lugos.

Achtung vor den Nachahmungen.

JOSEF MORGENSTERN
empfehl
zum Selbstanstrich für weiche Fussböden u.
Küchenmöbel das echte Eisenstädter'sche

**Linoleum-
Fussboden-Email**

mit der regist. Schutzmarke Eiserner Ritter.
Registrierte Eisenstädter's Linoleum-
Fussboden-Email



trocknet in einer Stunde
hart, besitzt wunderbaren
Hochglanz und eine bisher
unerreichte Dauerhaftigkeit.
Infolge der grossen Verbrei-
tung werden unter den ver-
schiedensten, ähnlich klingen-
den Namen werthlose Nach-
ahmungen in Handel ge-
bracht. Verlange daher ein
Jedermann stets nur Eisen-
städter'sches

„Linoleum-Fussboden-Email“
mit der registrierten Schutz-
marke „Eiserner Ritter.“

Schutzmarke
Eiserner Ritter

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

FARBEN-FABRIKEN
VORM. **FRIEDR. BAYER & Co**
ELBERFELD.

SOMATOSE
lösliches Fleischeiweiss



enthält die Nährstoffe des Fleisches (Eiweisskörper und Salze) als fast geschmackloses, leicht lösliches Pulver ist das hervorragendste

Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Nervenleidende, Brustkranke, Aegenkranke, Wöchnerinnen, an eu-
rischer Krankheit leidende Kinder, Genesende etc., in Form von

Eisen-Somatose für Bleichsüchtige
ärztlich empfohlen.

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung.

Somatose regt in hohem Masse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Drogenhandlungen.

Hervorragendes Kräftigungsmittel.

Nichters Anker-Bain-Expeller
Liniment. Capsici comp.

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatisms und Erfaltungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sehe man beim Einkauf stets nach der Schutzmarke **Anker** und der Firma **Nichter**. — Zum Preise von 80 h., Kr. 1.40 und Kr. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török**, Apotheker in **Budapest**.



F. Ad. Nichter & Cie.
k. u. k. Hoflieferanten.
Budapest.



Für Bruchleidende!!

Soeben erschien die neu verbesserte Broschüre über Heilung aller Arten Unterleibsbrüche von Dr. M. Reimanns. Dieselbe wird auf Anfrage **völlig kostenfrei** zugesandt. Man adressiere:

Dr. M. Reimanns, 547 Wien,
VII/2 Nr. 62. Postfach.

20—104



KEIN PORTO!

Um jeder Concurrenz die Spitze zu bieten, versendet das

grösste Confections- und Modewaarenhaus der Monarchie

LUDWIG ZWIEBACK & BRUDER
WIEN, VI/2, Mariahilferstrasse 111,

trotz anerkannt concurrenzloser Billigkeit der Preise und vorzüglichsten Waaren-Qualitäten sämtliche Aufträge über

10 KRONEN

innerhalb Oesterreich-Ungarn, Bosnien und der Herzegowina

FRANCO.

Gänzlich portofrei werden also alle Waaren, laut unseren sämtlichen Catalogen und Mustersendungen, wie **Confection, Toiletten, Hüte, Stoffe, Teppiche, Leinenwaaren** etc. zugestellt, sobald der Auftrag den Betrag von **Kr. 10.—** überschreitet.

Sehenswerthe Mustercollectionen und Modehefte über allerletzte Neuheiten gratis und franco.

Erste L. L. österr.-ung. östschl. priv.


FACADE-FARBEN-FABRIK

des **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause)

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzherzogl. u. k. Hof-Verwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie, Berg- und Hütten-Gesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabrik- und Realitätenbesitzer. Diese Facaden-Farben, welche in Kalt flüssig sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, absehend die Reinheit des Farbentones, **vollkommen gleich**.

Musterkarte, so wie Gebrauchsanweisung gratis und franko.



Fischblasen und Gummi anerkannt vorzüglichstes französ. Fabrikat in Original Pariser Packung per Dutzend Kronen: 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16. Capot Amerikans (kurz), Kronen: 6, 8, 10.

Pariser Damen - Sicherheitsschwämme, Kronen: 4, 6, 8, 10, 12.

Damen-Präservativ (Pely Porus), Pesarium oclusivum, nach Prof. Menzinga, Kronen 3-5.

Einführungsinstrument dazu, Kronen 3.

Diana-Gürtel (Monats - Verbandbinde), per Stück Kronen 11.

Bestassortirtes Lager in: Irrigatoren, Bidets, Suspensorien, sowie in allen zur Krankenpflege gehörigen Artikeln für Herren und Damen.

Neuheit! Damen-Refrechisseur! Von den renomirtesten Frauenärzten als sicheres Praeservativ anerkannt! Preis complet Kronen 15.—

Streng solide Bedienung. Billigste Preise. Ausführliche Preiscourante gratis in geschlossenem Couvert. Versandt diskret durch:

J. KELETI

Fabrikant chirurgischer Instrumente u. Bandagen
BUDAPEST, IV., Koronaherczeg-utcza 17.
Gegründet im Jahre 1878.
Bei Entnahme von 20 Kronen, 20% Rabatt!
Es wird höfl. ersucht, genau auf die Adresse zu achten.

Adolf Grimm

Herrenschneider
in Lugos, Königsgasse 4.

Empfiehlt zur Frühjahrs-Saison seine grosse Auswahl von in- und ausländischen Stoffen.

Massbestellungen nach den neuesten Journalen.

Saecoanzüge aus feinsten Stoff von 25 fl. aufwärts.

Überzieher von 24 fl. aufwärts.

Für exakt passende Kleidungsstücke, wird garantirt.

Spezialist in Mode-Gilets.
Spezialist in Herren - Garderobe nach Mass.
Hochachtungsvoll

ADOLF GRIMM

Herrenschneider.

An das p. t. Damenpublikum!

Beehre mich den hochgeschätzten Damen von Lugos und Umgebung die höfl. Anzeige zu machen, dass ich

Damenkleider

in der einfachsten und feinsten Ausführung modernst und zu den billigsten Preisen verfertige.

Auch werden **Reparaturen** prompt erledigt.

Mich der p. t. Damenwelt bestens empfohlen haltend, zeichne

Hochachtungsvoll

Marie Rózsa

Damenschneiderin
Kossuth-Gasse Nr. 23.

Arme unentgeltlich behandelt
Spezialarzt Med. univ.

Dr. L. WEISZ

nach der neuesten Methode in jedweden, noch so veralteten Geschlechts- u. Hautkrankheiten,
Frauenleiden.

Der hartnäckigste Harnröhrenfluss wird mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes, weisser Fluss der Damen ohne Einspritzung der Heilung zugeführt.

SYPHILIS

bei Vermeidung der lästigen Schmierkur, ohne Berufsstörung geheilt.

— Vorzeitige Manneschwäche (Impotenz). —
durch Anwendung des „Psychrophors“ nebst neuester, in Erfolg bisher unerreichter Medikation beseitigt.

Die krankhaften Ursachen der **Unfruchtbarkeit**, durch Dankesbriefe nachweisbar, wie auch Schönheitsfehler jeder Art wird in kürzester Zeit behoben.

Temesvár-Stadt, St. Georgsplatz Nr. 2/57. (Elter'sches Haus, neben der Stadtapotheke.)
Haltestelle der elektrischen Strassenbahn.

Ordinirt: Täglich von 10-2, Dienstag, Freitag von 9-4 und jeden Tag von 6-8 Uhr.
Briefliche Anträge discret erledigt. — Medikamente besorgt. — Separate Wartezimmer. — Berufung aufs Land wird bereitwilligst Folge geleistet. — Honorar mässig.

*Moderne Einrichtung
Bureau-Einrichtung
mit
Schwanhäusser's
Artikeln.*



Illustrirte Kataloge gratis und franco.

SCHWANHÄUSSER

Shannon-Registrator-Unternehmung

Wien, I. Johannesgasse 2., I. Stock.